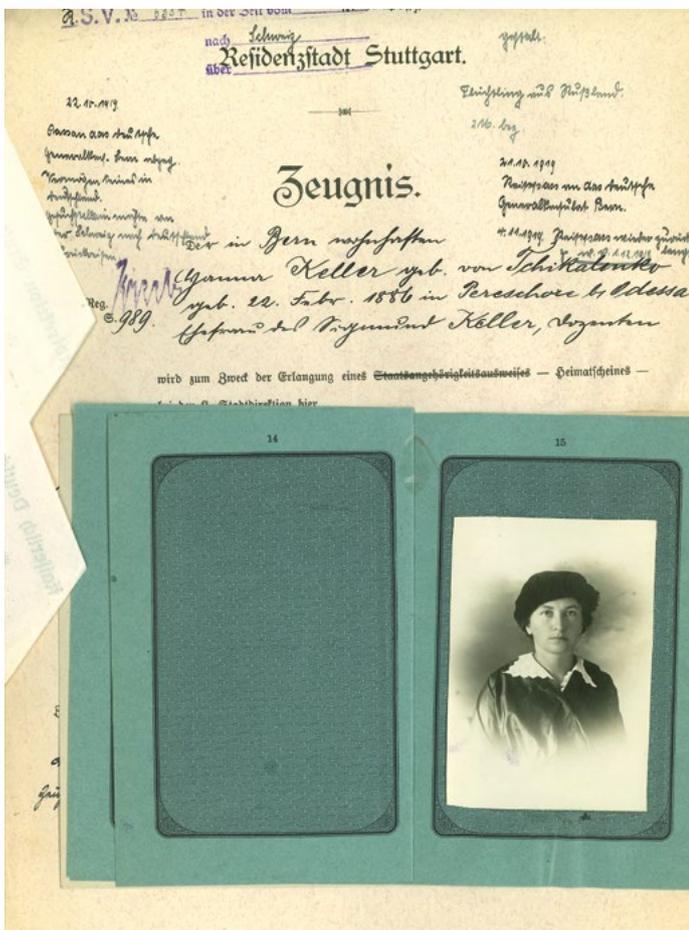


Deutsch-ukrainische Biografien im Bild

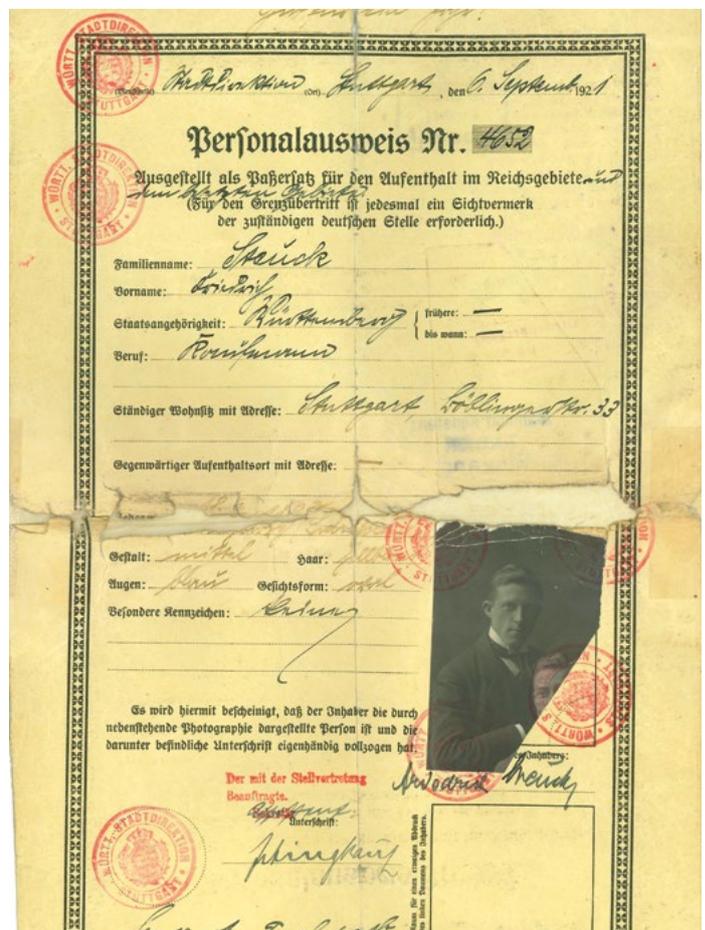
Was uns die Passakten der Stadtdirektion Stuttgart erzählen!

- 1 Passfoto der Ukrainerin Hanna Keller, geb. Tschikalenska in Pereschory bei Odessa, die nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs offensichtlich nach Deutschland und später weiter in die Schweiz geflüchtet ist.
Vorlage: LABW, StAL F 201 Bü 466
- 2 Ebenfalls in der Ukraine (in Dunajiwzi) geboren sind die Geschwister Lilli Emilie und Friedrich Steuck, die seit 1906 in Stuttgart ansässig waren. Sein Bild ist auf einem Pass überliefert, den er für eine Reise ins Rheinland beantragte.
Vorlage: LABW, StAL F 215 Bü 197

1



2



3 Porträt der 1914 nach Stuttgart geflohenen Maria Stieler, die in Rubischne in der Ostukraine geboren wurde, zusammen mit ihrer Tochter Ruth in ihrem Ausweis aus dem Jahr 1925.

Vorlage: LABW, StAL F 215
Bü 502

4 Karteikarten aus der Passakte der Familie des in Esslingen geborenen und in die Ukraine ausgewanderten Klaviertechnikers Wilhelm Stieglitz. Dieser war zusammen mit seiner aus Holland stammenden Frau Eleonore, die er offenbar in Odessa kennengelernt hatte, und der Tochter Elsa während des Ersten Weltkriegs nach Stuttgart zurückgekehrt, scheint aber im Sommer 1918 wieder in die Ukraine gereist zu sein. Über das weitere Schicksal der Familie ist nichts bekannt.

Vorlage: LABW, StAL F 201
Bü 500

Personen aus der Ukraine kommen in den Akten des Landesarchivs immer wieder vor, etwa in Auswanderungs- oder Personalakten. Ein genaueres Bild von diesen Menschen kann man sich in der Regel aber nicht machen. Aus der Zeit vor Erfindung der Fotografie gibt es ohnehin nur Schriftzeugnisse. Und danach ist nur ausnahmsweise einmal ein Porträt in eine dieser Akten gelangt. Ganz anders sieht es bei Passakten aus, die in Württemberg spätestens seit 1914 von den Oberämtern oder Polizeibehörden angelegt wurden, wenn eine Person ein entsprechendes Ausweisdokument beantragt hat. Der größte derartige Bestand – überwiegend aus der Zeit der Weimarer Republik stammend – ist von der Stadtdirektion Stuttgart überliefert. Und dort finden sich tatsächlich auch in großer Zahl Porträts der Antragstellenden, sei es auf dem Passantrag oder auch in abgelaufenen Ausweisen, die von der Stadtdirektion eingezogen oder als Duplikate abgelegt wurden.

Diese Passakten wurden schon früh in einer Kartei erfasst, die seit geraumer Zeit im Findmittelsystem des Landesarchivs durchsucht werden kann. Dort stößt man auch auf

eine ganze Reihe von Personen, die auf dem Gebiet der heutigen Ukraine geboren wurden oder dort zeitweise ihren Wohnsitz hatten. Die Überlieferung setzt während der Zeit des Ersten Weltkriegs ein, als der westliche Teil der späteren Ukraine noch zur Habsburgermonarchie gehörte. Die fraglichen Personen tragen in den allermeisten Fällen deutsche Namen; es handelt sich also mutmaßlich um Auswanderer oder Nachfahren von solchen; viele von diesen haben im Gefolge des Ersten Weltkriegs ihre Heimat als Flüchtlinge verlassen, sind nach dem deutsch-russischen Friedensschluss von Brest-Litowsk im Frühjahr 1918 teilweise aber wieder dorthin zurückgekehrt. Die dürren Angaben in den Passanträgen werfen meist nur ein Schlaglicht auf ihr Schicksal. Erkennbar wird aber, wie eng die Ukraine auch über solche Migrationsschicksale mit Zentraleuropa verflochten war. Die den Akten beigegebenen Fotos, die anders als heutige Passfotos im Stile der bürgerlichen Porträtfotografie gestaltet sind, ermöglichen uns zudem eine bildhafte Erinnerung an einige dieser deutsch-ukrainischen Biografien. ✱ Peter Müller

3

4

